Noch ist Polen nicht verloren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 45

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Union zu Lublin 1569. Lublin war Sitz des alten polnischen Kontribunals und mehrerer Reichstage, so des von 1565—68, auf dem unter König Sigismund August von Polen die Vereinigung Polens und Litauens, die sog. Lubliner Union zustande kam

Kosciusko, der polnische Nationalheld 1746—1817. Er kämpfte 1777/83 in den nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegen und wurde Washingtons Adjutant. 1785 kehrte er nach Polen zurück, wurde 1789 polnischer Generalmajor, kämpfte 1792 siegreich gegen die Russen und wurde im Aufstand von 1794 polnischer Oberbefehlshaber und Diktator. Im Herbst 1794 wurde er von den Russen geschlagen und gefangen genommen und 1796 auf sein Versprechen hin, nie mehr gegen Russland zu kämpfen, freigelassen, kam dann in die Schweiz, wo er 1817 in Solothurn starb

Noch ist Polen nicht verloren

Ein Blick in die bewegte Geschichte Polens

Die Blütezeit des polnischen Reiches war unter den Jagiellonen 1386—1572. Mit Sigismund August starben im Jahre 1572 die Jagiellonen aus und es begann der Niedergang des polnischen Reiches. Zunächst wurden die antipolnischen Regungungen unter den Ukrainern laut. Und die Union zu Lublin 1569, die Litauen und Polen zu einem einheitlichen Staate zusammenschloss, konnte die Gegensätze dieser beiden Völker nicht überbrücken. Auch trug die Wahlmonarchie (1572—1772) zum Niedergang Polens bei; jeder Adelige hatte das Recht, persönlich an der Königswahl teilzunehmen. Das Schwergewicht des polnischen Staates war nach dem Osten gerichtet: die Verlegung der Hauptstadt von Krakau nach Warschau war durch diese Kursänderung bedingt. Aber Polen wurde die Beute des sich mächtig ausbreitenden russischen Reiches. In 1793 die zweite polnische Teilung. Unter der Führung des polnischen Nationalhelden Kosciusko raffte sich die polnische Nation zum letzten Kampf um ihre Selbständigkeit auf, unterlag aber in den Kämpfen gegen Preussen und Russland. Im Jahre 1795 kam die dritte polnische Teilung und damit war Polen als selbständiger Staat von der Karte Europas verschwunden. Das Zwischenspiel von 1807—1815 bedeutet in der Geschichte des Weichselraumes nicht viel. Das Grossherzogtum Warschau war von Napoleons Gnaden nur eine Schachfigur, die 1815 von Frankreich bedingungslos geopfert wurde. Im Wienerkongress fiel das ganze Weichselland an Russland.

Das 19. Jahrhundert ist dann das Zeitalter des erwachenden Nationalbewusstsein. Der alte Volkstumkampf brennt mit neuer Kraft auf. Wieder beginnt ein langer Leidensweg voll von Lockungen und betrogenen Hoffnungen, von geistigen und materiellen Entbehrungen, wie ihn nur wenige Völker begangen haben. Der erste Aufstandsversuch, den der polnische General Mieroslowski 1846 in Posen unternahm, wurde im Keime erstickt.

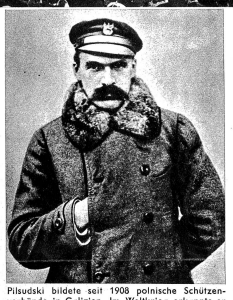
1846 begann eine neue Erhebung unter Mieroslawski — aber es blieb auch wieder ein heldisches Umsonst. 1863 blieb auch der polnische Aufstand gegen die Russen ohne Erfolg. Seitdem haben die Polen sich lange Zeit begnügt, für die Erhaltung ihrer Nationalität die Pflege ihrer Kultur, den Kampf um ihre Sprache, sicherzustellen und durch die Bildung eigner Parteien in den Parlamenten die drei Teilungsmächte zu vertreten: am leichtesten wurde ihnen das österreichische Gebiet, während der nationale Kampf im preussischen Teilgebiet sehr heftig war. Im Russisch-Polen verschwanden bald die Reste der früheren Autonomie.

Im Weltkrieg entschied sich Deutschland für die Errichtung eines selbständigen Königreichs Polen am 5. November 1916. Der Ausbruch der russischen Revolution 1917 hatte eine Schwenkung der polnischen Sozialisten zur Folge — sie wurden Gegner der Mittelmächte. Pilsudski wurde 1917 von den Deutschen interniert, aber General Haller ging anfangs 1918 mit einem polnischen Heer zur Entente über und kämpfte in Frankreich gegen die Mittelmächte. Ein Mitglied eines in Paris gegründeten «polnischen Nationalkomitees (15. August 1917) war der grosse Pianist Paderewski, der den amerikanischen Präsidenten Wilson für die polnische Sache gewinnen konnte. Der Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919 erkannte Paderewski als Vertreter Polens an und Polen erhielt den sog. polnischen Korridor (Provinz Westpreussen). Es ist Lloyd George zuzuschreiben, dass Danzig zur freien Stadt erklärt wurde. Dazumal hat Lloyd George bereits das grosse Wort ausgesprochen, indem er mit der Hand auf den polnischen Korridor wies: «Hier wird der zweite Weltkrieg ausbrechen.»

1921 gab sich die junge Republik Polen seine Verfassung. Pilsudski stand wieder an der Spitze des Staates, bis 1922 Narutowicz zum I. Staatspräsidenten gewählt wurde.

Seit nun Hitler im Jahre 1939 die Polen mit «Mann und Ross und Wagen» geschlagen hat, finden wir auf allen Kriegsschauplätzen die Polen als zähe Kämpfer, die einstweilen ihre Nationalität in kleinen Gruppen bewahrt haben, bis für sie der Tag wiederkommt, an dem diese versprengten Gruppen sich zum selbständigen Staat zusammenschliessen können.

Oben: Die Konstitution des 5. Mai 1791 in Warschau — Oben rechts: Die Wiederaufrichtung des Königreiches Polen: Der Kaiserliche Generalgouverneur, General der Infanterie von Beseler, bei der Verlesung der kaiserlichen Proklamation im Thron des alten polnischen Königsschlosses in Warschau am 5. November 1916



Pilsudski bildete seit 1908 polnische Schützenverbände in Galizien. Im Weltkrieg erkannte er die Möglichkeit, einen neuen polnischen Staat zu gründen. Am 5. November 1916 wurde dann unter dem Schutz der Mittelmächte ein Königreich Polen proklamiert. Pilsudski lehnte es ab, den Treueid auf den Kaiser von Deutschland und Oesterreich zu schwören, worauf 1917 die polnischen Legionen aufgelöst wurden und Pilsudski auf der Festung Magdeburg interniert wurde. 1918 wieder freigelassen übernahm er die polnische Regierung, zog sich 1922 ins Privatleben zurück und starb am 12. Mai 1935

Ein verwundeter polnischer Soldat in Warschau 1831 schreibt mit seinem Blut die Worte an die Wand: „Noch ist Polen nicht verloren."

Murawiew, Michael, russischer Staatsmann und Verwaltungsbeamter. 1863/65 Generalgouverneur von Litauen. Greuelnachrichten über seine Verwaltung erregten die europäische Öffentlichkeit, so dass Napoleon III. sich genötigt sah, etwas für die armen Polen zu tun. Mit England und Oesterreich gemeinsam erreichte er Zugeständnisse an die polnische Nationalbewegung. Nur Preussen (Bismarck) war der Ueberzeugung, dass eine Wiederherstellung Polens eine Gefährdung der preussischen Ostmark sein müsste

Polnische Kavallerie in der Wüste